

IN KÜRZE

Diebe stehlen Geld und Autoschlüssel aus Imbiss

Südstadt – Ein Imbissstand ist in der Nacht zum Dienstag in der Südstadt aufgebrochen worden. Die Täter entwendeten neben Bargeld auch einen Autoschlüssel. Ein Passant hatte gestern kurz vor 8 Uhr die kaputten Fenster am Imbiss in der Brahestraße bemerkt und die Polizei alarmiert. Nach bisherigem Erkenntnisstand versuchten die Täter zunächst die Fenster aufzuhebeln. Als das nicht gelang, schlugen sie eine Scheibe ein. Anschließend entwendeten sie mithilfe des Autoschlüssels den vor dem Imbiss abgestellten Pkw Toyota Avensis.

Fair-Brunch mit regionalen und veganen Produkten

Kröpeliner-Tor-Vorstadt – Am Sonntag um 11 Uhr beginnt im „Freigarten“ in der Doberaner Straße 21 der zweite Open Fair Brunch des Jahres. Es kommen nur fair gehandelte, regionale und vegane Produkte auf den Teller. Auf der Bühne wird zum Frauentag „Frauenrechte und Fairer Handel – Gelesene Versatzstücke“ präsentiert. Organisiert wird alles von Ehrenamtlichen im Rahmen der Fairtrade-Stadt Rostock.

Infos: www.rostock.de/fairtrade

Feier zum Frauentag im Stadtteilzentrum

Schmarl – Das Stadtteil- und Begegnungszentrum Schmarl Haus 12 lädt am 9. März um 15 Uhr zu einer Frauentagsfeier mit Musik und Tanz ein. Der Alleinunterhalter „Helmut ut Rostock“ sorgt für einen bunten musikalischen Nachmittag. Aufgrund der großen Nachfrage sind verbindliche Anmeldungen bis zum 5. März erforderlich.

Informationen und Anmeldung: 0381 / 1 21 81 18

Gleichstellungsbeauftragte sucht Begegnungs-Fotos

Stadtmitte – Anlässlich der Veranstaltungen rund um den Europäischen Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung ist vom 4. bis zum 18. Mai eine Fotoausstellung zum Thema „Begegnungen“ in der Rathaus-halle geplant. Dies teilt das Büro für Behindertenfragen der Hansestadt mit. Menschen mit und ohne Behinderung sind aufgerufen, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Die Fotos sind bis 10. April, auch digital, einzureichen.

Fotos an: barrierefreies-rostock, Dierkower Damm 39 a, 18146 Rostock oder: info@barrierefreies-rostock.de

WER WILL

MICH HABEN?



Was andere Hunde betrifft, so ist „Margo“ eine Einzelgängerin. Dafür bewacht und umgarnet die Mischlingshündin gern Zweibeiner,

die ihr Vertrauen gewonnen haben und stets gut zu ihr sind. Anfangs neigt sie zum Fremdeln. Vermittlung: 038208 / 3 57

OSTSEE-ZEITUNG

Rostocker Zeitung

Redaktions-Telefon: 0 381 / 365 410, Fax: -205

E-Mail:

lokalredaktion.rostock@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:

Montag bis Freitag: 9 bis 21 Uhr,

Sonntag: 14 bis 20 Uhr

Leiter der Lokalredaktion:

Frank Pubantz ☎ 0381 / 365-410

Stellvertreter: Thomas Niebuhr (-596)

Redakteure: Doris Kesselring (-309), Sophie

Pawelke (-414), Dr. Thomas Sternberg (-539),

Anja Levien (-409), André Wornowski (-202),

Klaus Walter 548 68 75,

Michael Schäffler 038209 / 8 25 72

Ostsee-Zeitung GmbH & Co.KG,

Richard-Wagner-Straße 1a, 18055 Rostock.

Verlagsleiter der Rostocker Zeitung:

Mathias Pries ☎ 0381 / 365 318

Öffnungszeiten des Service-Center

Richard-Wagner-Straße 1a:

Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr,

Sonnabend: 10 bis 13 Uhr.

Leserservice: 0381/38 303 015

Anzeigenannahme: 0381/38 303 016

Ticketservice: 0381/38 303 017

Fax: 0381/38 303 018

MV Media 0381/365 250

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,

Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

Wie gut tickt Rostocks Astronomische Uhr?

Uhrenprofi Ekkehard Koch wird bis Freitag das historische Meisterwerk in der Marienkirche untersuchen. Noch immer soll die Uhr Kulturerbe werden.

Von Sophie Pawelke

Stadtmitte – Ob man die Astronomische Uhr der Rostocker Marienkirche und ihren Aufbau jemals ganz verstehen kann, wisse er nicht. „Uhren sind eben weiblich“, scherzt Ekkehard Koch. Dennoch will er es versuchen. Der Restaurator ist einer der führenden Mechaniker für Turmuhr und wird die Astronomische Uhr genau unter die Lupe nehmen. Es wird Zeit: 40 Jahre ist die letzte große Untersuchung her. Vor allem in den nächsten Jahren wird die Uhr Aufmerksamkeit bekommen. Das Wechseln des Kalenderblatts am 1. Januar 2018 wird der Auftakt des Festjahres zum 800. Stadtgeburtstag. Die Gemeinde ist zudem noch immer daran interessiert, die Konstruktion als Kulturerbe vorzuschlagen.

Er fühle sich geehrt, sich um die älteste aus Originalteilen bestehende Uhr kümmern zu dürfen, sagt Koch gestern Nachmittag in der Marienkirche. Bereits am Vormittag konnte er einen Blick in das Uhrwerk werfen. „Man muss immer versuchen, sich in die Gedanken der Erbauer zu versetzen“, erklärt Koch. Bis Freitag ist er in der Stadt. Anschließend wird er ein umfangreiches Gutachten über den Zustand der Uhr verfassen. Auf böse Überraschungen hofft natürlich niemand. Erste Entwarnung kann der gelernte Maschinenbauer bereits geben. „Auf den ersten Blick macht die Uhr einen guten Eindruck.“ Den Kontakt zu Koch hat der Rostocker Manfred Schukowski vermittelt. Vor 38 Jahren fing er an, sich mit der Uhr zu beschäftigen. Er wird für Fragen bereitstehen und Koch ab und zu über die Schulter schauen. „Er kann was von mir und ich von ihm lernen.“

Endlich ein Dokument über den Zustand der Uhr zu haben, sei nötig, so Pastor Tilman Jeremias. Auch, weil der Gedanke an eine Bewerbung für das Weltkulturerbe noch immer in den Köpfen der Gemeinde sei. „Schaut man sich die bisherige Liste an, sieht man, dass sie von Europa und Deutschland sehr überlastet ist“, so der Pastor. Deswegen gebe es nun die Idee, sich für das „Immaterielle Kulturerbe“ zu bewerben. Dabei werden kulturelle Ausdrucksformen wie Feste oder auch Handwerkskunst geehrt. „Der Bau der Uhr und damit der Versuch, Zeit mechanisch messbar zu machen, war für das Mittel-



Sie ziehen ehrenamtlich die Astronomische Uhr auf: Rainer Schwieger (v. l.), Georg Martini, Martin Buchsteiner mit Tochter Marie, Heike Tröger und Heide Haarländer.

alter ein Quantensprung“, erklärt Jeremias. Seit Montag kann man sich bei der Unesco bewerben. Auch die Orgeltradition wurde bereits auf die Liste gesetzt.

Um die Uhr weiter in das Bewusstsein der Rostocker zu rücken, ist ein Info-Blatt erstellt worden, erzählt Physikprofessor Fedor Mitschke. Er engagiert sich ebenfalls ehrenamtlich für die Uhr. „Leider schafft es die Stadt nicht, es in den Druck zu geben.“ Seit Monaten warte man bereits, Grund sei das fehlende Geld. „In der Verwaltung ticken die Uhren eben anders“, scherzt Mitschke. Für Uhrenliebhaber Ekkehard Koch nicht hinnehmbar. „Sagen Sie der Stadt, der Fachkreis Turmuhr wird die Kosten über-



Ekkehard Koch begutachtet die Astronomische Uhr bis Freitag ganz genau.

Aufziehen und fetten

Astronomische Großuhren stehen neben Rostock auch in Danzig, Strasbourg oder Lund. Weltweit einzigartig ist die Rostocker Uhr jedoch, da sie als einzige mit ihrem ursprünglichen Uhrwerk von 1472 bis heute präzise funktioniert. Die exakten Anzeigen der Uhrzeit, der Mondphasen und des Sonnenjahres sowie die zahlreichen Daten der Kalenderscheibe zeugen von der Kompetenz der Wissenschaft des 15. Jahrhunderts. Der Apostelungang um 12 Uhr ist der Auftakt des Mittagsgebets in den Sommermonaten.

5 Rostocker ziehen täglich ehrenamtlich die Uhr auf. Auch das Fetten der Mechanik übernehmen sie.

Nestor des Schulsports feiert heute seinen 80. Geburtstag

Horst Lange hat Rostocks Hallensportfest begründet.

Stadtmitte – „Hoffentlich reicht der Platz aus“, sagt Horst Lange. Der Nestor des Rostocker Schulsports feiert heute seinen 80. Geburtstag – und rechnet mit zahlreichen Gästen. Über Jahrzehnte hat der Lehrer „sein“ Fach und mit ihm unzählige Mädchen und Jungen geprägt.

Horst Lange wurde im ostpreussischen Osterode geboren und kam in den Wirren der Nachkriegsjahre nach Rostock. Eigentlich wollte der gelernte Tischler „etwas mit Musik machen“, doch der spätberufene Langstreckenläufer landete 1955 zunächst beim ASK Potsdam

und fünf Jahre später an der Universität in Jena. Mit dem Lehrer-Diplom kehrte er 1965 nach Rostock zurück – an die 44. Polytechnische Oberschule (POS) in der Südstadt, an der er 30 Jahre wirkte.

„Ich habe mich da reingekniet, weil ich gar nicht anders kann“, blickt der Jubilar zurück. Gemeinsam mit seinen Kollegen machte Lange die 44. POS zu einer der sportlich erfolgreichsten Schulen in Rostock. „Unter uns Sportverrückten ist Horst der Verrück-

teste“, sagte Gerhard Schumacher über seinen Weggefährten. Nach der Wende wurde aus der „44.“ eine Gesamtschule mit gymnasialem Teil. Auch dort engagierte sich Horst Lange, bevor er sich 1996 in den Ruhestand verabschiedete.

In der DDR arbeitete Lange in der Fachkommission Körpererziehung. Er gehörte zu den Mitbegründern des Hallensportfestes der Rostocker Schulen, das am vergangenen Sonnabend seine 31. Auflage erlebte. Da war Horst Lange Ehrengast, nachdem er zuvor 30 Jahre lang als Hauptkampfrichter zum Gelingen und fünf Jahre später an der Universität in Jena. Mit dem Lehrer-Diplom kehrte er 1965 nach Rostock zurück – an die 44. Polytechnische Oberschule (POS) in der Südstadt, an der er 30 Jahre wirkte.

Bei aller Begeisterung für den Sport gibt es etwas, das im Leben von Horst Lange noch wichtiger ist. „Die Familie steht über allem“, sagt er. Deshalb werden Ehefrau Marlies (73) sowie die Töchter Katharina (51) und Kristina (47) heute auch die wichtigsten Gratulanten sein.

Burkhard Ehlers

Volkstheater: Ministerium soll prüfen

Innenstadt – Die Gegner der Verkleinerung des Volkstheaters sehen noch Chancen, die Entscheidung der Bürgerschaft zu kippen. Beim Beschluss vor einer Woche sei gegen geltendes Recht verstoßen worden, sagte Sybille Bachmann (Rostocker Bund). Sie habe deshalb den Vorgang an das Innen-

ministerium zur Prüfung geschickt. So sei die Geschäftsordnung der Bürgerschaft nicht eingehalten worden, da es keine detaillierte Aufschlüsselung der finanziellen Folgen gebe. Sie sieht zudem das Wohl der gesamten Kommune gefährdet, da die Umsetzung teurer kommen werde als angenommen.

Die Bürgerschaft hat auf Betreiben von Bildungsminister Mathias Brodkorb (SPD) und OB Roland Methling (UFR) weitreichende Strukturveränderungen beschlossen. Danach arbeiten Schauspiel und Konzertwesen eigenständig, Musik- und Tanztheater sollen mit anderen Bühnen kooperieren.

Tierisch: „Fröschi“ kuschelt mit „Kimi“

OZ-Aktion zur der Messe „Tier und Natur“: Leser schicken ungewöhnliche Fotos.

Schmarl – Frosch liebt Schildkröte: Diesen ungewöhnlichen Schnappschuss schickte OZ-Leserin Ulrike Füleli aus Rostock. Zu sehen sind Frosch „Fröschi“ und Cumberland-Wasserschildkröte „Kimi“. Letztere kam im Oktober zur Familie. „Ich kaufte sie als ganz kleine Schildi. Sie wog da gerade mal sieben Gramm und ihr Panzer war 3,5 Zentimeter groß“, berichtet Ulrike Füleli. Ihr Mann habe ein Aquaterrarium gebaut. Kurz darauf kam der Frosch dazu. Seitdem seien „Kimi“ und „Fröschi“ ein Herz und eine Seele.

Haben Sie auch solche netten Tier-Geschichten plus Foto von Reptilien, liebe Leser? Dann schicken Sie sie an: lokalredaktion.rostock@ostsee-zeitung.de.



„Fröschi“ sitzt auf „Kimi“: Der Frosch und die Wasserschildkröte sind ein Herz und eine Seele.

Foto: privat

Die Messe „Tier und Natur“ öffnet am Sonnabend und Sonntag, 10 bis 18 Uhr, in der Hansemesse in

Schmarl. Mehr als 1500 Tiere sind zu sehen. Eintritt: acht Euro, Kinder fünf (bis sechs Jahre kostenlos).

Stadt schafft Stelle für mehr Demokratie

Stadtmitte – Im Kampf gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit will die Hansestadt eine „lokale Partnerschaft für Demokratie“ schaffen. Als zentrale Koordinierungsstelle soll der Verein „Bunt statt Braun“ fungieren. Über fünf Jahre stehen insgesamt 300 000 Euro zur Verfügung. Die Hansestadt steuert davon 30 000 Euro bei, der Rest kommt aus dem neuen Bundesprogramm „Demokratie leben!“.

Hintergrund: Bei Gedenkveranstaltungen oder Demonstrationen war in den vergangenen Jahren immer wieder Kritik an der Stadt laut geworden. Zuletzt bemängelte die Initiative „Mord verjährt nicht!“ die Erinnerungskultur des Rathauses an Mehmet Turgut, der in Rostock durch Neonazis des Nationalsozialistischen Untergrundes (NSU) ermordet worden war. Durch die „lokale Partnerschaft für Demokratie“ sollen solche „Reibungspunkte“ abgebaut werden, heißt es sinngemäß in einer Mitteilung an die Bürgerschaft. Ziel sei es auch, den zivilgesellschaftlichen Protest auf die breite Bevölkerung in allen Stadtteilen zu übertragen. Bisher seien die Initiativen vor allem in Innenstadt und studentisch geprägter Kröpeliner-Tor-Vorstadt verankert.

„Wir sehen in dem neuen Programm eine sehr gute Unterstützung für die Stärkung eines offenen, toleranten und demokratischen Zusammenlebens von Menschen verschiedenster Herkunft in unserer Stadt“, sagt Initiator und Finanzsenator Chris Müller (SPD). Für Susann Plant, Geschäftsführerin bei „Bunt statt Braun“, kommt der Vorstoß zur richtigen Zeit: „Aktuell hat uns die Pegida-Bewegung gezeigt, dass religiös oder rassistisch motivierte Vorurteile bei manchen Menschen immer noch Resonanz finden.“ Das neue Programm biete ihrem Verein und vielen anderen zivilgesellschaftlichen Initiativen in Rostock die Chance, die Arbeit für Vielfalt und Toleranz weiter zu verstärken, so Plant.

Der Förderzeitraum hat begonnen und läuft bis Ende 2019. Akteure aus Zivilgesellschaft und Verwaltung sollen zunächst gemeinsam über Leitbild, Ziele und Umsetzung der „Lokalen Partnerschaft für Demokratie“ beraten. Es gibt verschiedene Fonds. Aus diesen können insgesamt 155 000 Euro in kleine Projekte zur Demokratieentwicklung fließen, wie Schülerwettbewerbe oder interkulturelle Begegnungen. André Wornowski